



bulletin

SOMMAIRE · INHALT · CONTENUTO

Giacomettistr. 1
Postfach
CH-3000 Bern 15
Tel. 031/350 97 60
Fax 031/350 97 64
E-mail: memoriav
@ sri.srg-ssr.ch

● **1 EDITORIAL** Jean-Frédéric Jauslin; Katharina Bürgi ● **5 DOSSIER** Memoriav: historique et objectifs; bref rapport d'activité 1996 et perspectives pour 1997 / **9** Die Geschichte und die Ziele von Memoriav; kurzer Tätigkeitsbericht für das Jahr 1996 und Ausblick 1997 / **13** Storiografia e obiettivi di Memoriav; breve rapporto d'attività 1996 e prospettive per l'anno 1997 ● **16 THEMA** Projekt Politische Information, Niklaus Bütikofer ● **18 INTERNA** Membres / Mitglieder / Membri ● **19 INFO** ● **20 PRO MEMORIA**

EDITORIAL

Jean-Frédéric Jauslin

Président

■ Notre association vient de souffler sa première bougie! Et pourtant, elle donne l'impression de s'engager déjà dans l'âge adulte. Au vrai, nous avons connu un développement extrêmement réjouissant durant l'année 1996 et nos perspectives d'évolution sont très motivantes. Nous remarquons en particulier que le nom de Memoriav apparaît dorénavant chaque fois qu'il est question en Suisse de mémoire audiovisuelle. Ce succès confirme les deux postulats qui sont à l'origine de la fondation de Memoriav:

- l'association se confronte à un problème d'actualité qui touche non seulement la Suisse mais l'ensemble des pays soucieux de préserver les formes vivantes de leurs cultures;
- la forme ouverte, flexible et efficace de cette organisation convient à la majorité des institutions s'intéressant à cette matière, qui peuvent ainsi parfaitement s'identifier à ses objectifs et à ses structures.

La responsabilité tant du comité de l'association que de tous les autres membres est vaste: ils doivent absolument tout mettre en œuvre pour développer l'action entreprise, afin de favoriser l'éclosion d'une politique nationale cohérente dans le domaine de la préservation du patrimoine audiovisuel. Certes, les moyens mis à disposition aujourd'hui ne nous permettent pas, loin s'en faut, d'entreprendre toutes les missions qui devraient l'être. Cependant, l'assise politique de l'association s'améliore régulièrement. Notre survie financière est garantie au moins jusqu'en 1999, pour autant que le Conseil fédéral ratifie en 1997 la proposition qui lui a été soumise. Nous avons de bonnes raisons de croire que ce devrait être le cas, l'Administration fédérale des finances nous ayant déjà donné un préavis favorable. Il restera ensuite à consolider notre organisation et à poursuivre vaillamment nos ambitieux objectifs.

Le premier numéro de ce bulletin s'inscrit dans cette démarche et vise à mieux faire connaître nos activités et à rallier à notre cause tous les partenaires existants et potentiels, individuels ou institutionnels.

■ Erst knapp einjährig ist nun unser Verein. Sein Auftreten aber wirkt beinahe erwachsen! Tatsächlich hat Memoriav im Laufe des Jahres 1996 eine äusserst erfreuliche Entwicklung erlebt, und auch die Zukunftsaussichten sind heute so gut, dass sich der grosse Einsatz lohnt. Inzwischen hat sich auch der Name Memoriav eingebürgert und taucht immer dann auf, wenn in der Schweiz von audiovisuellem Gedächtnis die Rede ist. Dieser Erfolg bestätigt denn auch die Richtigkeit der beiden Voraussetzungen, auf die sich die Gründung von Memoriav stützte:

- der Verein sucht Lösungen für ein höchst aktuelles Problem, das sich nicht nur der Schweiz stellt, sondern allen Ländern, die ihre Kultur in all ihren lebendigen Ausdrucksformen bewahren wollen;
- die offene, flexible und auf Wirksamkeit bedachte Organisationsform entspricht den Bedürfnissen der Mehrzahl der interessierten Institutionen, so dass diese sich mit den Zielen und Strukturen des Vereins identifizieren können.

Sowohl die Vorstandsmitglieder wie alle anderen Mitglieder des Vereins Memoriav haben eine grosse Verantwortung übernommen: die begonnenen Aktivitäten müssen unbedingt weiterentwickelt werden, damit sich eine konsequente landesweite Politik für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes entfalten kann. Die heute zur Verfügung stehenden Mittel erlauben uns zwar bei weitem nicht alle dringenden Massnahmen. Aber die politische Verankerung des Vereins hat sich kontinuierlich verbessert. Mindestens bis ins Jahr 1999 ist die Fortsetzung der Aktivitäten finanziell gesichert, falls der Bundesrat 1997 den Antrag

EDITORIAL

bewilligt, der ihm unterbreitet wurde. Da die eidgenössische Finanzverwaltung sich im Vorgutachten bereits positiv geäußert hat, sehen wir der Bewilligung des Antrages mit Zuversicht entgegen. Das wird uns erlauben, den Aufbau unserer Organisation zu vertiefen und die Ziele des Vereins mit allen Kräften zu verfolgen.

Diese erste Nummer unseres Bulletins sieht sich als Teil dieser Zielsetzung. Das Bulletin Memoriav will über unsere Tätigkeit informieren und die in der gemeinsamen Sache engagierten Partner enger miteinander verbinden, die heutigen Mitglieder ebenso wie die potentiellen, die Einzelnen ebenso wie die Institutionen.

■ Memoriav ha appena compiuto un anno, ma già nel suo impegno si profila l'età adulta! Infatti durante l'anno 1996 abbiamo conosciuto uno sviluppo estremamente positivo e le prospettive di un'ulteriore espansione sono molto incoraggianti. In particolare possiamo constatare che oggi in Svizzera il nome Memoriav appare ovunque ci si occupi di memoria audiovisiva. Questo successo non fa altro che confermare i due presupposti che stanno alla base di Memoriav:

● l'associazione affronta un problema di attualità non solo per la Svizzera ma per tutti i paesi che si preoccupano di conservare le espressioni vive della loro cultura;

● la forma aperta, flessibile ed efficace di questa organizzazione viene incontro ai bisogni della maggior parte delle istituzioni impegnate in questo campo, e fa sì che queste possano identificarsi con i suoi obiettivi e le sue strutture.

Le responsabilità che si sono assunte sia il comitato dell'associazione sia gli altri soci sono grandi: essi devono dunque adoperarsi con tutte le loro energie per estendere l'attività intrapresa, di modo che si possa sviluppare una politica nazionale coerente in materia di salvaguardia del patrimonio audiovisivo. Certo, i mezzi oggi a disposizione non ci permettono lontanamente di affrontare tutto ciò che è urgente fare. Va tuttavia detto che le basi politiche per l'associazione stanno gradualmente migliorando. Almeno fino all'anno 1999 è garantita la sopravvivenza finanziaria, sempreché il Consiglio federale ratifichi nel 1997 la proposta che gli è stata avanzata. Siamo fiduciosi circa l'approvazione, dal momento che l'Amministrazione federale delle Finanze ha già dato il suo preavviso favorevole. Spetterà in seguito a noi consolidare la nostra organizzazione e perseguire nel miglior modo i nostri obiettivi ambiziosi.

Il primo numero di questo bulletin si inserisce in queste iniziative in quanto vuole far conoscere meglio le nostre attività. Il bulletin si prefigge di intensificare i legami tra coloro che si pongono i nostri stessi obiettivi: i partners attuali e quelli potenziali, i singoli come le istituzioni. **M**

Das Überspielzentrum
im SF DRS, Zürich
Photo: SF DRS



Von Spinnen und Menschen

Katharina Bürgi

Memoriav versteht sich als Netzwerk im Aufbau. Stellen wir uns ein Netzwerk bildlich vor, wird klar, dass es zwar beweglich und multi-form ist, aber durchaus kräftig und wirksam. Sprechendes Beispiel bleibt das Spinnennetz, ästhetisch unübertroffen und mit hohem Gebrauchswert für die Herstellerin. Das Netzwerk von Memoriav wird vielleicht weniger kunstvoll aussehen, will im übrigen auch nicht Fangnetz sein, sondern Rettungsnetz für das höchst gefährdete audiovisuelle Kulturgut. Netz im Sinne von Vernetzung der bestehenden Archive, einer Verbindung zwischen diesen und den Autorinnen und Regisseuren, Historikern und Medienwissenschaftlerinnen – kurz zwischen Produktion, Archivierung und Benützung der audiovisuellen Werke.

Das Bulletin Memoriav als Instrument dieses Netzwerkes ist folglich offen in Form, Inhalt und Erscheinungsdatum. Es erscheint «in der Regel» drei bis viermal jährlich, es enthält «in der Regel» die festen Rubriken EDITORIAL, DOSSIER, THEMA, MEMORIAV INTERNA, INFOS und PRO MEMORIA. Aber es gibt nicht Regel und Ausnahme, sondern die Ausnahmen können zur Regel werden, wenn uns die Notwendigkeit oder das Bedürfnis diktieren wird, das Bulletin häufiger oder seltener als vierteljährlich herauszugeben, wenn es eine Rubrik weniger braucht oder der Inhalt erweitert werden muss. Die Prinzipien «offen, beweglich und wirksam» werden uns in unserer Arbeit leiten. So werden denn auch die Informationen regelmässig auf unserer Webseite aktualisiert, damit der Austausch und der Dialog unter Mitgliedern von Memoriav und andern Partnern gewährleistet sind.

Während das Editorial und das Dossier «in der Regel» in den drei Sprachen Französisch, Deutsch und Italienisch erscheinen, werden andere Beiträge in der Originalsprache des oder der Schreibenden gedruckt – was durchaus auch Englisch sein kann –, mit kurzen zusammenfassenden Übersetzungen in den anderen Sprachen.

Das Dossier dieser ersten Nummer enthält den Geschäftsbericht 1996 von Memoriav sowie eine kurze Vorgeschichte der Gründung und den Ausblick auf einige Schwerpunkte der Aktivitäten im Jahr 1997.

Das Schwerpunktthema ist heute dem Projekt «Politische Information» gewidmet. Der Beitrag wurde von Niklaus Bütikofer ver-

fasst, dem Verantwortlichen der «Sektion Informationssicherung 2» im Schweizerischen Bundesarchiv, der zusammen mit dessen Direktor Prof. Dr. Christoph Graf im Bundesarchiv dieses grosse Projekt verfolgt.

Des araignées et des hommes

Memoriav est un réseau en voie d'élaboration. Le terme de réseau évoque une structure non seulement protéiforme et en constante évolution mais également solide et efficace. L'exemple de la toile d'araignée illustre parfaitement ce propos: esthétiquement inégale et d'une grande utilité pour son concepteur. Le réseau de Memoriav aura peut-être une allure moins artistique, il ne s'agira d'ailleurs pas de prendre au piège quoi que ce soit, il servira au contraire à sauver le patrimoine audiovisuel très gravement menacé. Cette toile permettra une mise en réseau des archives existantes; elle sera le lien entre ces derniers et les auteurs, les réalisateurs, les historiens, les spécialistes des médias, en bref, entre les producteurs, les archivistes et les utilisateurs des œuvres audiovisuelles.

En tant qu'instrument de ce réseau, le bulletin Memoriav affiche une grande souplesse quant à sa forme, son contenu et ses dates de parution. Il paraîtra «en principe» entre trois et quatre fois par an et contiendra «en principe» un ÉDITORIAL, les rubriques DOSSIER, THÈME, MEMORIAV INTERNA, INFOS et PRO MEMORIA. Cependant il n'y a pas de règle ni d'exception. L'exception peut en effet devenir la règle selon les besoins et le bulletin peut paraître plus ou moins régulièrement. En vertu des principes de souplesse, d'évolution et d'efficacité évoqués plus haut, nous nous efforcerons d'actualiser régulièrement nos informations sur notre Site Web afin de garantir les échanges entre les membres de Memoriav et d'autres partenaires.

En règle générale, l'éditorial et le dossier seront présentés en français, en allemand et en italien. Les autres contributions seront par contre publiées dans la langue originale de leur auteur – y compris l'anglais – et seront accompagnées d'une version résumée dans les autres langues.

Le dossier de ce premier numéro contient une brève présentation des événements qui ont conduit à la fondation de Memoriav, le rapport d'activité 1996 de l'association ainsi que l'esquisse des enjeux pour l'année 1997.

EDITORIAL

Arte video – arte su un
supporto in pericolo

Photo: Pia Zanetti



Le thème principal de cette édition est le projet «Information politique». L'article a été rédigé par Niklaus Bütikofer. Ce dernier est responsable de la section «Sécurité des informations 2» aux Archives fédérales et conduit ce projet de grande envergure en collaboration avec Christoph Graf, directeur des Archives fédérales.

Di ragni e uomini

Per Memoriav intendiamo rete in formazione. Immaginatoci concretamente una rete: ci apparirà mobile e multiforme, ma anche forte ed efficace. Un esempio elequente è la ragnatela: per il costruttore, opera dalle altissime prestazioni e per noi, insuperabile capolavoro estetico. La rete di Memoriav è forse meno artistica e non ha neppure funzioni predatrici; sarà piuttosto la rete di salvezza per il patrimonio audiovisivo, gravemente minacciato. Rete vista come impalcatura di collegamenti tra gli archivi esistenti, un opportunità di contatto tra questi e gli autori, i registi, gli storici e gli scienziati della comunicazione e dei nuovi media; insomma, un legame tra produzione, archiviazione ed utenza delle opere audiovisive.

Quale strumento di questa rete, il bulletin Memoriav è di conseguenza aperto nella forma, nel contenuto e nella periodicità. Sarà pubblicato, di regola, tre o quattro volte

all'anno e comprenderà, di regola, queste rubriche fisse: EDITORIALE, DOSSIER, TEMA, MEMORIAV INTERNA, INFO e PRO MEMORIA. Non ci sono però regole od eccezioni; le eccezioni possono diventare regole se necessità o bisogni ci imporranno di pubblicare con una frequenza maggiore o minore di quella trimestrale, se una rubrica dovrà essere tolta o aggiunta. Per il nostro lavoro, vale il principio «aperto, flessibile, efficace». Le informazioni verranno aggiornate anche sulle nostre pagine di presentazione su Internet per assicurare lo scambio ed il dialogo tra i membri di Memoriav e tra loro ed altri partner.

Mentre l'editoriale e il dossier, di regola, appariranno nelle tre lingue francese, tedesco ed italiano, gli altri contributi saranno pubblicati nella lingua originale degli scrittori, che può essere anche l'inglese, con delle brevi traduzioni riassuntive nelle altre lingue.

Il dossier di questo primo numero contiene il rapporto annuale 1996 di Memoriav, come pure una breve storia della sua fondazione ed alcune proiezioni sulle attività più importanti nel 1997.

Il progetto «Informazione politica» è l'argomento principale di questo numero. Autore dell'articolo è Niklaus Bütikofer, responsabile della sezione «Sicurezza delle informazioni 2» all'Archivio federale, dove, insieme al Direttore Prof. Dr. Christoph Graf, conduce questo progetto di grande portata. **M**

DOSSIER

Memoriav: historique et objectifs

L'association Memoriav a été fondée le 1^{er} décembre 1995. Les membres fondateurs sont:

- La Cinémathèque suisse (CS), Lausanne
- La Phonothèque nationale suisse (FN), Lugano
- La Société suisse de radio et de télévision (SSR), Berne
- Les Archives fédérales (AF), Berne
- La Bibliothèque nationale suisse (BN), Berne
- L'Office fédéral de la communication (OFCOM), Bienne.

Il a été prévu dans les statuts que deux membres fondateurs supplémentaires seront intégrés ultérieurement. Il s'agit:

- d'une institution pour la coordination du domaine de la photographie
- d'une institution qui représentera le domaine de la vidéo non-TV.

L'objectif principal de l'association est de mettre en réseau toutes les forces du pays qui sont déjà engagées à différents niveaux dans le sauvetage et la conservation du patrimoine audiovisuel. La forme juridique de l'association a été choisie principalement dans l'optique de pouvoir intégrer ultérieurement d'autres institutions nationales ou régionales qui s'occupent de conservation de documents audiovisuels. Memoriav aspire à une étroite collaboration avec les auteurs et les producteurs de documents audiovisuels, avec des représentants de la recherche et de la science, avec les sociétés de gestion des droits ainsi qu'avec tous les cercles intéressés par ce thème.

Memoriav a une histoire de plusieurs années. Un processus de sensibilisation poli-

tique débuta en 1989 lors de la préparation de la loi sur la radio et la télévision par le dépôt de la motion Uchtenhagen qui demandait de trouver des solutions, dans le cadre d'institutions existantes ou à créer, pour une phonothèque et une vidéothèque centrales. Le Parlement transmit cette motion sous forme de postulat au Conseil fédéral. A la fin de 1990, l'Office fédéral de la culture mit sur pied un «groupe de travail». Les principales institutions qui s'occupent de l'archivage du patrimoine audiovisuel y étaient représentées. En 1992, ce groupe de travail présenta un concept qui proposait la création d'un «Centre d'information de l'audiovisuel» (CIAV). Cette médiathèque nationale devait sauver de la destruction, archiver, restaurer et rendre publics de manière centrale les documents audiovisuels du pays. Le projet proposait un budget global de 43 mio de francs d'investissement initial, ainsi que de 8 mio de francs annuels pour les frais d'exploitation. Il s'avéra rapidement que ce projet n'était pas envisageable financièrement. Il se heurtait aux exigences de l'économie en perte de vitesse. En 1993, une campagne de sensibilisation sur le thème «Un pays perd sa mémoire» a été lancée avec le soutien du Conseil fédéral. Le groupe de travail reçut le mandat de développer un concept meilleur marché susceptible d'être mis rapidement sur pied. C'est ainsi que se développa l'idée du «Réseau d'information de l'audiovisuel» (RIAV) basée sur un concept décentralisé impliquant plus fortement les institutions déjà actives dans ce domaine. Cette idée est à la base de Memoriav.

Bref rapport d'activité 1996 et perspectives pour 1997

Création du secrétariat général

Il a été prévu d'engager à moyen terme un effectif d'un poste et demi pour les travaux de coordination au secrétariat de Memoriav. A la fin de l'année 1996, deux personnes travaillent à mi-temps. Des bureaux sont loués depuis la mi-mai auprès de Radio suisse internationale (SRI), à la Giacomettistrasse à Berne. En plus des avantages logistiques que

représente cette proximité, des perspectives intéressantes s'ouvrent pour développer des synergies technologiques dans le futur.

Développement de l'association

Une assemblée générale extraordinaire a été réunie le 4 juin 1996 au Cinéma Capitol de Berne. Les membres fondateurs de Memoriav

DOSSIER

ont profité de cette manifestation pour présenter la nouvelle association aux institutions actives dans le domaine de la préservation du patrimoine audiovisuel, à la presse, aux politiciens et au public. L'assemblée générale ordinaire de Memoriav s'est tenue à Berne, le 12 novembre 1996. Ce fut l'occasion d'accueillir vingt-neuf nouveaux membres. Huit d'entre eux sont des membres collectifs, treize sont des membres institutionnels de soutien et enfin huit personnes ont acquis le statut de membre individuel de soutien. L'assemblée a élu M. Jean-Henry Papilloud, directeur du Centre valaisan du film et de la photographie, comme représentant des membres collectifs au comité directeur de Memoriav. Les cotisations pour 1997 s'élèvent à Fr. 1000.- pour les membres collectifs et à Fr. 100.- (au minimum) pour les membres de soutien. L'agrandissement de l'association constitue une étape importante dans la construction d'un réseau de compétences en matière de sauvegarde du patrimoine audiovisuel de la Suisse.

Les mesures d'urgence

En 1992, une somme globale de 6,2 mio de francs provenant du «Fonds de frappe des monnaies» de la Confédération a été prévue pour des tâches de restauration et de conservation urgentes. Le but de ces mesures di-

tes «d'urgence» est de sauver des fonds de documents audiovisuels particulièrement menacés de décomposition et d'effacement. Il s'agit avant tout de films nitrates, de 78 tours en acétate avec des émissions de radio anciennes, de vidéos aux formats obsolètes mais également de photographies. Entre 1992 et 1996, un montant de Fr. 3 485 000.-, sur les 6,2 mio de francs prévus, ont déjà été attribués. En 1996, une somme de Fr. 800 000.- a été consacrée à ces mesures d'urgence, répartie dans différents domaines. La Cinémathèque suisse a pu transférer ou restaurer des films suisses anciens de grande valeur. La Phonothèque nationale a poursuivi, en collaboration avec les studios de radio de la SSR une vaste action de sauvetage de documents radiophoniques menacés. Une partie de cette somme a servi à mener à bien la deuxième tranche du projet «Politische Information» entre les Archives fédérales et SF DRS, qui consiste à sauver le Téléjournal des années quatre-vingt produit sur support U-Matic. Les mesures d'urgence ont également permis la restauration d'une collection photographique de grande valeur (vingt tirages à l'albumine).

En novembre 1996, à Vevey, un large public a pu découvrir certains résultats de ces actions de sauvetage dans le cadre de la manifestation intitulée «Les images pour le dire». D'une part, le Musée suisse de l'appareil pho-

«Rapt» de Dimitri Kirsanoff,
1933: un des films restaurés
Photo: Cinémathèque suisse,
Lausanne



tographique a présenté l'exposition de la collection photographique Carlo Ponti, exposition qui sera reprise en 1997 par d'autres musées de Suisse. D'autre part, une projection de films muets, qui datent des tout débuts du cinéma et que l'on croyait perdus à jamais, a donné au public un aperçu fascinant de la vie au tournant du siècle.

Les projets financés par le budget des festivités fédérales de 1998

Des crédits spéciaux liés aux commémorations fédérales de 1998 et destinés à la sauvegarde de la mémoire audiovisuelle ont permis d'étendre le projet pilote «Politische Information» à d'autres fonds importants. Les Archives fédérales, la Télévision suisse alémanique (SF DRS), la Télévision suisse romande (TSR) et la Cinémathèque suisse (CS) ont signé des conventions par lesquelles ces institutions assurent la préservation et la transmission des éditions nationales du Téléjournal depuis ses débuts ainsi que des éditions du Téléjournal produites sur le délicat support U-Matic par la TSR après la régionalisation intervenue dans les années quatre-vingt. Le projet «Politische Information» implique également la restauration et le transfert des éditions du Ciné-Journal suisse. Ces mesures permettent la préservation de l'essentiel des actualités audiovisuelles de 1940 jusqu'à nos jours et donnent la possibilité au public (chercheurs, enseignants et autres cercles) d'y avoir accès auprès des Archives fédérales.

Le projet VOCS (Voix de la culture suisse) est mené en collaboration avec la Bibliothèque nationale, à Berne, représentée par les Archives littéraires, et les archives de la Radio suisse romande. Ce projet consiste à préserver et rendre accessible, sous une forme numérisée, un choix d'enregistrements sonores originaux de personnalités littéraires et culturelles de la Suisse. Ces documents sont complétés par des sources écrites ou iconographiques provenant des Archives littéraires. Les aspects techniques de stockage et d'accès aux fichiers seront pris en charge par le projet SIRANAU élaboré par l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, la RSR et la Phonothèque nationale suisse.

Esquisse du concept «Réseau»

La création de Memoriav a pour but de répondre aux besoins de la conservation du pa-



trimoine audiovisuel en Suisse. A une solution centralisée, il a été préféré une approche plus décentralisée qui implique les partenaires déjà actifs dans ce domaine. Le projet «Réseau» doit permettre de mettre en place une organisation et une infrastructure qui répondent aux besoins suivants:

- Améliorer la communication et les échanges entre partenaires
- Eviter une dispersion des moyens et des ressources disponibles
- Augmenter le niveau de compétence
- Permettre l'accès aux informations sur les institutions; les étapes ultérieures devraient permettre d'offrir aux professionnels des institutions partenaires et aux chercheurs qui travailleront de plus en plus avec des sources audiovisuelles l'accès aux données de référence et dans certains cas l'accès aux documents eux-mêmes.

Le comité directeur de Memoriav a admis le principe d'un réseau informatique ouvert. Chaque site devra disposer de l'infrastructure informatique pour se connecter au réseau et doit présenter une personne de contact. Des standards de présentation seront établis, mais chaque site conservera l'autorité de décision sur l'accès à ses propres informations. Le projet est en phase de conceptualisation.

L'histoire du cinéma est aussi l'histoire de l'imaginaire collectif

Photo: Cinémathèque suisse, Lausanne

DOSSIER

La notion de réseau ne doit toutefois pas être réduite à une machine informatique supplémentaire implantée dans le paysage audiovisuel. Le réseau est d'abord un lieu d'échanges de compétences entre des personnes et des institutions. Les premières fonctions du réseau seront mises en place dès 1997.

Campagnes de sensibilisation

L'image de marque de Memoriav a été élaborée en étroite collaboration avec le service graphique de la Télévision suisse romande. Le logo développé par ce service a déjà été appliqué sous sa forme imprimée et audiovisuelle.

Au cours de diverses manifestations de sensibilisation, Memoriav a mis en pratique le principe de rendre accessible à un large public les résultats des actions de sauvetage du patrimoine audiovisuel. Ce fut le cas de la manifestation «Voir et entendre» qui s'est déroulée le 4 juin au Cinéma Capitol à Berne et de celle des «Images pour le dire» qui a eu lieu au début du mois de novembre à Vevey. Les films du début du siècle restaurés grâce à Memoriav et présentés à Vevey furent également projetés dans d'autres villes suisses. Par ailleurs, le résultat des mesures de sauvetage de documents sonores est périodiquement présenté au public sur des disques compacts édités par la Phonothèque nationale et les studios de radio régionaux de la SSR.

Ancrage politique et financement à long terme

Une proposition au Conseil fédéral a été déposée au début de l'année 1997. Le but de cette démarche est d'ancrer les mesures de préservation du patrimoine audiovisuel dans le budget de la Confédération. Cette attribution, prévue dans le budget ordinaire du Département fédéral de l'intérieur et du Département des transports, des communications et de l'énergie, n'assure pas le financement à long terme des activités de Memoriav. En plus des subventions fédérales et de la contribution de la SSR, l'association a besoin d'autres sources de financement. Divers contacts sont en cours pour trouver des possibilités de sponsoring de projets spécifiques. Les sociétés de gestion des droits ont également été sollicitées pour apporter leur soutien à l'action de Memoriav.

Ces dernières sont conscientes de l'urgence que représente l'archivage et la restauration du patrimoine audiovisuel créé par leurs membres et sont ouvertes au dialogue pour trouver des solutions en commun.

Perspectives pour 1997

La mise sur pied du projet «Réseau» sera prioritaire en 1997. Une collaboratrice a été engagée à mi-temps au début de l'année pour assurer le développement du concept. Elle travaillera en étroite collaboration avec les membres du comité directeur, le secrétariat général ainsi que des experts pour les questions d'ordre technologique et juridique. Dans le cadre du lancement des Programmes nationaux de recherche de la 8^e série, Memoriav dépose à la fin mars 1997, en collaboration avec des institutions partenaires, des politiciens et des scientifiques, une proposition de programme ayant pour thème la «Gestion de l'information».

Dans la perspective de développer l'association et d'intensifier le réseau en 1997, Memoriav désire améliorer la collaboration avec les auteurs, les producteurs, les diffuseurs du patrimoine audiovisuel, les sociétés de gestion des droits ainsi qu'avec les milieux universitaires pour ne citer que quelques partenaires. Memoriav a entrepris avec l'aide de quelques spécialistes un état des lieux concernant le domaine de la vidéo dans le but d'encourager la coordination et de déboucher rapidement sur l'application de mesures concrètes pour sauver des documents particulièrement menacés. Par ailleurs, une enquête sera réalisée auprès des diffuseurs locaux de radio et de télévision, afin d'évaluer l'ampleur de la tâche avant d'engager des moyens pour la restauration de documents.

L'assemblée générale ordinaire, prévue à l'avenir durant la première moitié de l'année, aura lieu en avril. Ce sera l'occasion de présenter les résultats du projet «Politische Information». D'autres manifestations sont prévues, au cours desquelles Memoriav donnera des nouvelles de l'état d'avancement des projets et des mesures d'urgence. Certaines de ces manifestations seront organisées en collaboration avec d'autres institutions qui proposent des expositions et des projections dans les domaines du son et de l'image. Un bulletin d'information paraîtra de manière irrégulière afin de poursuivre le travail de sensibilisation. L'édition imprimée sera complétée par des informations diffusées sur Internet.

Die Geschichte und die Ziele von Memoriav

Am 1. Dezember 1995 wurde der Verein Memoriav durch folgende sechs Gründungsmitglieder aus der Taufe gehoben:

- Die Cinémathèque suisse (CS), Lausanne
- Die Fonoteca nazionale svizzera (FN), Lugano
- Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern
- Das Schweizerische Bundesarchiv (BAR), Bern
- Die Schweizerische Landesbibliothek (SLB), Bern
- Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM), Biel

Ausserdem wurde statutarisch die Absicht verankert, zu einem späteren Zeitpunkt zwei weitere Gründungsmitglieder aufzunehmen:

- eine noch zu bestimmende Institution für die Koordination im Bereich Photographie
- analog eine Institution für die Vertretung des Video-Schaffens.

Das Grundkonzept des Vereins besteht in der Vernetzung und in der Schaffung von Synergien zwischen all jenen Kräften, die sich auf verschiedenster Ebene für die Rettung und Bewahrung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz einsetzen. Die juristische Form des Vereins wurde nicht zuletzt im Bewusstsein gewählt, dass es galt, nach einer Anlaufzeit den Verein weiteren nationalen Institutionen und bedeutenden regionalen und städtischen Archiven für audiovisuelle Dokumente zu öffnen. Daneben strebt Memoriav eine enge Zusammenarbeit mit den Autoren und Produzenten audiovisueller Dokumente an, mit Vertretern und Vertreterinnen von Forschung und Wissenschaft ebenso wie mit den Urheberrechtsgesellschaften und weiteren interessierten Kreisen.

Memoriav hat eine mehrjährige Vorgeschichte, die hier nur stichwortartig erinnert werden kann. In der Schweiz begann der politische Sensibilisierungsprozess 1989 mit einer im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über Radio und Fernsehen angeregten Motion Uchtenhagen, welche «Lösungen im Rahmen bestehender und neuer Institute für eine zentrale Phono- und Videothek» forderte; das Parlament überwies die Motion als Postulat an den Bundesrat. Ende 1990 setzte das Bundesamt für Kultur die Arbeitsgruppe «Groupe de travail patrimoine audiovisuel» ein; in ihr waren die wichtigsten Institutionen vertreten, die sich landesweit mit der Archivierung von audiovisuellem Kulturgut befassen. 1992 legte die Arbeitsgruppe ihr Konzept vor, in dem sie die Gründung des «CIAV», des Centre d'information de l'audiovisuel vorschlug. Eine nationale Mediathek sollte die AV-Dokumente zentral vor der Vernichtung retten, archivieren, restaurieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Als Startinvestitionen waren 43 Mio. Franken budgetiert sowie 8 Mio. Franken jährlich für die laufenden Betriebskosten. Bald wurde klar, dass dieses Projekt angesichts der Finanzlage des Bundes nicht realisierbar war. Mit Unterstützung des Bundesrates wurde allerdings 1993 eine grosse Sensibilisierungskampagne unter dem Titel «Ein Land verliert sein Gedächtnis» lanciert. Dem Auftrag, ein kostengünstiges und sofort umsetzbares Konzept zu entwickeln, entsprang schliesslich «RIAV» (Réseau d'information de l'audiovisuel), das dezentralisierte Vernetzungskonzept, das dem heutigen Verein Memoriav zu Grunde liegt.

Kurzer Tätigkeitsbericht für das Jahr 1996 und Ausblick 1997

Aufbau der Geschäftsstelle Memoriav

Für die Geschäftsstelle von Memoriav wurden mittelfristig eineinhalb Stellen geplant. Sie musste jedoch im Jahr 1996 mit zwei Halbtagsbeschäftigten bzw. insgesamt einer

100%-Stelle funktionieren. Der weitere Ausbau wurde auf 1997 verschoben. Mitte Mai konnten zwei Büros in Untermiete beim Schweizer Radio International (SRI) an der Giacomettistrasse in Bern bezogen werden. Nebst logistischen Vorteilen öffnet diese örtliche Nähe zu einer Unternehmenseinheit der

DOSSIER

SRG Perspektiven für zukünftige technologische Synergien.

Erweiterung des Vereins

Am 4. Juni 1996 wurde im Kino Capitol in Bern eine ausserordentliche Generalversammlung durchgeführt, die den Gründermitgliedern von Memoriav Gelegenheit bot, den neuen Verein archivarisch tätigen Institutionen vorzustellen, der Presse, politischen Kreisen und allgemein der Öffentlichkeit. Während der ordentlichen Generalversammlung vom 12. November 1996 in Bern konnten bereits 29 neue Mitglieder aufgenommen werden. Es sind dies acht Kollektivmitglieder mit Stimm- und Wahlrecht und 21 Gönnermitglieder, wovon dreizehn in Vertretung von Institutionen und acht Einzelmitglieder. Die Generalversammlung wählte Jean-Henry Papilloud, den Direktor des Centre valaisan du film et de la photographie, als Vertreter der Kollektivmitglieder in den Vorstand. 1997 belaufen sich die Mitgliederbeiträge auf Fr. 1000.– für Kollektivmitglieder und auf Beiträge ab Fr. 100.– für Gönnermitglieder. Die Erweiterung des Vereins ist ein bedeutender Schritt im Aufbau des Netzwerkes und bei der Vereinigung der Kräfte für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes in der Schweiz.

Dringende Massnahmen

Bereits 1992 hatte der Bund eine Summe von insgesamt 6,2 Mio Franken aus dem Prägegewinn der Eidgenössischen Sondermünzen für dringende Massnahmen (die sogenann-

ten Mesures d'urgence) gesprochen, um audiovisuelle Bestände zu retten, die durch Zersetzungsprozesse und Ausbleichung besonders bedroht sind: vor allem Nitratfilme, Lackfolien mit frühen Radiosendungen, obsolekte Videoformate, aber auch einzelne Photographieformate. Von den insgesamt 6,2 Mio Franken, die der Bund zu diesem Zweck gesprochen hat, wurden von 1992 bis 1996 Mittel in der Höhe von Fr. 3 485 000.– ausgegeben. Im Jahr 1996 wurde ein Betrag von Fr. 800 000.– für dringende Massnahmen in verschiedenen Bereichen reserviert: Die Cinémathèque suisse konnte kostbare alte Schweizer Filme umkopieren oder restaurieren, die Schweizerische Landesphonothek setzte zusammen mit den Radiostudios der SRG eine umfassende Aktion zur Rettung gefährdeter Radiodokumente fort. Weitere Summen wurden für die zweite Tranche des Pilotprojektes «Politische Information» zwischen Schweizerischem Bundesarchiv und SF DRS reserviert, bei dem es um die Tagesschau der 80er Jahre auf U-Matic geht, und für die Restaurierung einer wertvollen Photographiesammlung (zwanzig Albumin-Abzüge). Im November 1996 konnten denn auch in Vevey verschiedene Resultate von Rettungsaktionen gleichzeitig unter dem Titel «Les images pour le dire» einem breiten interessierten Publikum vorgestellt werden. Höhepunkte waren dabei die Photoausstellung der Sammlung Carlo Ponti im Schweizer Kameramuseum und die Projektion von verloren geglaubten Stummfilmen aus der Gründerzeit des Kinos, die im bewegten Bild faszinierende kurze Einblicke in das Leben vor hundert Jahren bieten.

Projekte aus den Mitteln für das Jubiläum 1998

Das ursprüngliche Pilotprojekt «Politische Information» konnte dank der Mittel zur Rettung des audiovisuellen Gedächtnisses für das Jubiläum «150 Jahre Schweizerischer Bundesstaat» mit Folgeprojekten auf weitere wichtige Bestände ausgedehnt werden. Mit Vereinbarungen zwischen dem Schweizerischen Bundesarchiv (BAR) und den drei Partnern Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS), Télévision suisse romande (TSR) und Cinémathèque suisse (CS) wurde das Vorgehen zur Erhaltung und besseren Vermittlung von umfangreichen und bedeutenden Beständen geregelt. Es handelt sich dabei um die nationale Tagesschau seit ihren Anfängen, um das von

Kein Alltag ohne Radio,
bei Jung ...

Photo: Pia Zanetti



TSR produzierte regionalisierte Téléjournal der achtziger Jahre auf den besonders gefährdeten U-Matic-Trägern, sowie um die Restaurierung und Umkopierung der Filmwochenschau. Mit diesen Massnahmen wird das Kernstück der audiovisuellen Aktualitäts-Berichterstattung von 1940 bis heute erhalten und der Zugang des Publikums (Forschung, Lehre und andere Kreise) im Schweizerischen Bundesarchiv ermöglicht.

Parallel dazu wird das Pilotprojekt VOCS (Voix de la culture suisse) weitergeführt, in Zusammenarbeit zwischen Radio suisse romande (RSR) und Schweizerischer Landesbibliothek (SLB), vertreten durch das Schweizerische Literaturarchiv (SLA). Bei diesem Projekt geht es um die Sicherung auf digitalisiertem Träger und um die Vermittlung von Original-Tondokumenten mit oder über Persönlichkeiten der schweizerischen Literatur und Kultur. Dadurch werden die schriftlichen Bestände und Bildquellen im Literaturarchiv ideal ergänzt. Für die technischen Belange der Lagerung und der Erschliessung wird das sogenannte Projekt SIRANAU entwickelt, an dem die Ecole polytechnique fédérale in Lausanne (EPFL), RSR und die Schweizerische Landesphonothek (FN) beteiligt sind.

Vorbereitung des Konzeptes für die Vernetzung

Das Ziel von Memoriav ist die Erhaltung und bessere Vermittlung des audiovisuellen Kulturgutes in der Schweiz. Kernpunkt des Konzeptes ist ein dezentralisiertes Vorgehen, bei dem die Ressourcen aller Partner in diesem Bereich zum Tragen kommen. Mit dem Projekt «Vernetzung» sollen die geeigneten Strukturen und Kommunikationskanäle für folgende Zielsetzungen geschaffen werden:

- den Kontakt und den Austausch zwischen den Partnern fördern;
- die vorhandenen Mittel und Kräfte auf bestmögliche Art konzentrieren;
- die Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen verbessern;
- den Zugang zu den Informationen über die Institutionen anbieten; in weiteren Schritten soll den Partnerinstitutionen und externen Benützern und Benützerinnen, vor allem aus Forschung und Wissenschaft, der direkte Zugriff zu den Referenzdaten der Dokumente ermöglicht werden und in gewissen Fällen zu den Dokumenten selbst.



... und Alt.

«Beim Radiohören im Altersheim, Burgerspital Bern», 1934

Photo: Paul Senn, © Stiftung FFV Kunstmuseum Bern

Der Vorstand von Memoriav hat sich für ein offenes Informationssystem ausgesprochen. Jeder Sitz in den Partnerinstitutionen muss sich ins Netz einschalten und eine Referenzperson angeben. Zwar werden minimale gemeinsame Erschliessungsstandards benützt, aber jeder Sitz entscheidet selbst über den Zugang zu seinen Informationen.

Dieses Konzept befindet sich in Entwicklung. Sicher darf die «Vernetzung» nicht als reine Informatikdienstleistung betrachtet werden – das wäre nur noch eine mehr im Chaos der heutigen Medienlandschaft. Mit dem Begriff Netzwerk ist in erster Linie ein Austausch von Informationen und eine Verknüpfung der Kompetenzen unter Personen und Institutionen gemeint. Es ist denn auch in seinen Grundzügen bereits unter den heutigen Partnern aktiv.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungskampagne

In enger Zusammenarbeit mit dem «Service graphique» der TSR (Télévision suisse romande) wurde das Erscheinungsbild von Memoriav entwickelt und in verschiedenen gedruckten und audiovisuellen Informationsträgern umgesetzt.

Bei Veranstaltungen von Memoriav zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit wurden

DOSSIER

nach Möglichkeit konkrete Resultate von Rettungsaktionen des audiovisuellen Kulturgutes einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Gelegenheit dazu boten das audiovisuelle Programm «Hören und Sehen» am 4. Juni im Kino Capitol in Bern und die oben erwähnten Veranstaltungen unter dem Titel «Les images pour le dire» Anfang November in Vevey. Die mit Hilfe von Memoriav restaurierten Werke aus den Anfängen des Stummfilms kamen in verschiedenen Städten zur Aufführung. Ausserdem gibt die Schweizerische Landesphonothek zusammen mit den Radiostudios der vier Sprachregionen periodisch CDs mit interessanten historischen Tondokumenten heraus, die Dank der «Notmassnahmen» gerettet werden konnten.

Politische Verankerung von Memoriav und langfristige Finanzierung

Ein Bundesratsantrag wurde erarbeitet, in die Vernehmlassung geschickt und Anfang 1997 deponiert. Ziel ist die politische Verankerung der Massnahmen zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes in der Schweiz als Aufgabe des Bundes. Allerdings genügt die Aufnahme in den ordentlichen Finanzplan des Eidgenössischen Departements des Innern und des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements nicht, um die längerfristige Finanzierung der Aktivitäten zu sichern. Es braucht nebst den Subventionen des Bundes und dem Beitrag der SRG zusätzliche Finanzierungsquellen. Memoriav hat Abklärungen für projektbezogenes Sponsoring in die Wege geleitet und Kontakte mit

den Verwertungsgesellschaften aufgenommen. Die bisherigen Reaktionen zeigten, dass in diesen Kreisen die Sensibilität für die Dringlichkeit der Archivierung und Restaurierung vorhanden ist und deshalb nach Lösungen gesucht werden kann.

Perspektiven für 1997

Eine prioritäre und arbeitsintensive Stellung nimmt 1997 das Projekt «Vernetzung» ein. Anfang 1997 konnte Memoriav eine kompetente Mitarbeiterin gewinnen, die vorwiegend für die Weiterentwicklung des Konzeptes zuständig ist. Sie wird diese in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Kolleginnen in der Geschäftsstelle sowie mit externen Fachexperten sowohl für die technologische Entwicklung wie für Rechtsfragen vornehmen. Ende März 1997 hat Memoriav in Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen und mit Politikern und Wissenschaftlern für die neue Serie von nationalen Forschungsprogrammen einen Vorschlag zum Thema «Informationsmanagement» eingereicht.

Ein weiterer Schwerpunkt beim Ausbau des Vereins und des Netzwerkes liegt 1997 bei einer engeren Zusammenarbeit mit Autoren und Autorinnen, Produzenten und Vertreibern des audiovisuellen Kulturgutes und mit den Verwertungsgesellschaften und Forschungskreisen. Im Bereich Video wurde mit Hilfe von Fachleuten eine Bestandesaufnahme begonnen, mit dem Ziel, die Koordination zu fördern und rasch die Rettung besonders gefährdeter Fonds anzugehen. Den privaten Radio- und TV-Anbietern wird mit einer Umfrage besondere Aufmerksamkeit geschenkt, bevor Mittel in die Erhaltung von Dokumenten fliessen.

Im April findet die ordentliche Generalversammlung statt, die zukünftig immer in der ersten Hälfte des Jahres durchgeführt wird. Sie wird Gelegenheit bieten, Resultate des umfassenden Projektes «Politische Information» zu präsentieren. Verschiedene weitere Veranstaltungen sind in Planung, bei denen Ergebnisse der Projekte und der dringenden Massnahmen der Öffentlichkeit vermittelt werden, teilweise in Zusammenarbeit mit Institutionen, die Ausstellungen und Projektionen im Bereich von Bild und Ton vorbereiten. Als weiteres Mittel zur Information und Sensibilisierung erscheint ein Bulletin in flexibler Erscheinungsform, wobei die gedruckte Ausgabe sinnvoll durch Informationen über Internet ergänzt wird.

Nitratfilm, 35 mm. Der Zersetzungsprozess ist nicht mehr aufzuhalten.

Photo: Cinémathèque suisse



Storiografia e obiettivi di Memoriav

L'Associazione Memoriav è stata fondata il 1° dicembre 1995. I membri fondatori sono:

- la Cineteca svizzera (CS), Losanna
- la Fonoteca nazionale svizzera (FN), Lugano
- la Società svizzera di radiodiffusione e televisione (SSR), Berna
- l'Archivio federale (AF), Berna
- la Biblioteca nazionale svizzera (BN), Berna
- l'Ufficio federale delle comunicazioni (UFCOM), Bienne

È già previsto negli statuti che saranno integrati altri due membri fondatori:

- un istituto per il coordinamento in campo fotografico
- un istituto in rappresentanza del settore video non-TV.

L'obiettivo principale dell'Associazione è di mettere in rete e di creare delle sinergie tra tutte le forze del paese che sono già impegnate a diversi livelli per la salvaguardia e la conservazione del patrimonio audiovisivo. La forma giuridica dell'Associazione è stata scelta principalmente nell'ottica di poter integrare ulteriormente, dopo un primo periodo di rodaggio, altre istituzioni nazionali o regionali che si occupano di conservazione di documenti audiovisivi. Memoriav intende inoltre stabilire una stretta collaborazione con gli autori ed i produttori di documenti audiovisivi, con i rappresentanti della ricerca e della scienza, con le società di gestione dei diritti, come pure con tutti gli ambienti interessati all'argomento.

La storia di Memoriav ha già qualche anno. Nel 1989, al momento della preparazione

della legge sulla radio e televisione, con la deposizione della mozione Uchtenhagen, iniziò un processo di sensibilizzazione politica. Si chiedeva di trovare delle soluzioni, nel quadro delle istituzioni esistenti o da creare, «per una fonoteca ed una videoteca centralizzate». Il Parlamento sottopose la mozione sotto forma di postulato al Consiglio federale. Alla fine del 1990, l'Ufficio federale della cultura istituì un «gruppo di lavoro per il patrimonio audiovisivo», nel quale erano rappresentate le principali istituzioni che si occupano dell'archiviazione del patrimonio audiovisivo. Nel 1992 il gruppo di lavoro propose la creazione di un «Centre d'information pour l'audiovisuel» (CIAV). Questa mediateca nazionale si proponeva di salvare dalla distruzione, archiviare, restaurare e rendere accessibile al pubblico in modo centralizzato i documenti audiovisivi del paese. Il progetto prevedeva un investimento iniziale di 43 milioni e 8 milioni annui di spese d'esercizio. Ben presto il progetto si rivelò finanziariamente insostenibile: contrastava infatti con le esigenze dell'economia in riflusso. Nel 1993, con il sostegno del Consiglio federale, è stata lanciata una campagna di sensibilizzazione dal tema «Un paese perde la sua memoria». Al gruppo di lavoro fu affidato il mandato di sviluppare un progetto più economico e di rapida realizzazione. Fu così che nacque l'idea del RIAV, «Réseau d'information de l'audiovisuel», basato su un concetto decentralizzato che coinvolge in modo più incisivo le istituzioni già attive nel campo. Quest'idea è alla base di Memoriav.

Breve rapporto d'attività 1996 e prospettive per l'anno 1997

Creazione del segretariato generale

Da metà maggio 1996 sono stati subaffittati dei locali presso la Radio svizzera internazionale (SRI) alla Giacomettistrasse a Berna. Attualmente vi lavorano due persone a metà tempo. È stato previsto di aumentare l'effettivo al 150%. Oltre ai vantaggi logistici, questa vicinanza lascia intravedere interessanti prospettive di future sinergie tecnologiche.

Sviluppo dell'associazione

Il 4 giugno 1996 al Cinema Capitol di Berna si è riunita un'assemblea generale straordinaria. I membri fondatori di Memoriav hanno approfittato di quest'occasione per presentare la nuova associazione agli enti attivi nel settore della salvaguardia del patrimonio audiovisivo, alla stampa, ai politici e al pubblico. L'assemblea generale ordinaria di Memoriav si è tenu-

DOSSIER

ta a Berna il 12 novembre 1996: sono stati accolti 29 nuovi membri, di cui otto sono membri collettivi, tredici membri istituzionali di sostegno e otto persone hanno acquisito lo status di membro individuale di sostegno. L'assemblea ha eletto Jean-Henry Papilloud, direttore del Centro vallesano del film e della fotografia quale rappresentante dei membri collettivi in seno al Comitato direttivo di Memoriav. Le quote per il 1997 ammontano a Fr. 1000.- per i membri collettivi e a Fr. 100.- minimi per i membri individuali di sostegno. L'espandersi dell'associazione costituisce una tappa importante nella costruzione di una rete di competenze in materia di salvaguardia del patrimonio audiovisivo svizzero.

Misure urgenti

Una somma globale pari a 6,2 milioni proveniente dal fondo costituitosi con la coniazione di monete commemorative della Confederazione venne stanziata nel 1992 per le cosiddette «Mesures d'urgence». Scopo di questa iniziativa è quello di salvare, tra i documenti audiovisivi, in primo luogo i fondi particolarmente minacciati dai processi di decomposizione e di cancellazione. Si tratta prima di tutto di film su pellicola di nitrato, di 78 giri in acetato con vecchie trasmissioni radio, di video su formati obsoleti, ma anche di fotografie. Tra il 1992 e il 1996, Fr. 3 485 000.-, sui 6,2 milioni previsti, sono già stati attribuiti. Nel 1996, alle misure urgenti è stata consacrata una somma di Fr. 800 000.-, ripartita nei diversi settori. La Cineteca svizzera ha potuto trasferire o restaurare vecchi film svizzeri di grande valore. La Fonoteca nazionale ha proseguito, in collaborazione con gli studi radio della SSR, una vasta azione di salvaguardia di documenti radiofonici minacciati. Una parte di questa somma è servita a portare a termine la seconda parte del progetto «Informazione politica», azione mirata a mettere in salvo il Telegiornale degli anni 80 prodotto su supporti U-Matic e condotta in collaborazione tra l'Archivio federale e la Televisione svizzera DRS. Mesures d'urgence hanno permesso infine di restaurare una collezione fotografica di grande valore (venti tirature all'albumina).

Nel novembre 1996 a Vevey, nel quadro della manifestazione intitolata «Les images pour le dire», alcuni risultati di queste operazioni hanno potuto essere esposti ad un ampio pubblico:

- il Museo svizzero dell'apparecchio fotografico ha presentato l'esposizione della

collezione fotografica Carlo Ponti, esposizione che verrà ripresa nel 1997 da altri musei svizzeri

- la proiezione di alcuni film muti, datati degli albori del cinema e che si credevano perduti per sempre, ha dato al pubblico uno spezzato affascinante della vita a cavallo tra il 19° e il 20° secolo.

I progetti finanziati dal budget delle festività federali del 1998

Dei crediti speciali legati alle commemorazioni federali del 1998 e destinati alla salvaguardia della memoria audiovisiva hanno permesso di ampliare il progetto pilota «Informazione politica» ad altri fondi importanti. L'Archivio federale, la Televisione svizzera tedesca (SF DRS), la Televisione svizzera romanda (TSR) e la Cineteca svizzera (CS) hanno firmato delle convenzioni con le quali questi istituti garantiscono di preservare e di meglio trasmettere le edizioni nazionali del Telegiornale dai suoi inizi e a mettere in salvo le edizioni del Telegiornale prodotte sul delicato supporto U-Matic dalla TSR dopo la regionalizzazione negli anni 80. Il progetto «Informazione politica», infine, implica anche il restauro ed il trasferimento delle edizioni del Cinegiornale svizzero. Queste misure permettono di salvare l'essenziale delle attualità audiovisive dal 1940 fino ai nostri giorni e danno la possibilità al pubblico (ricercatori, insegnanti ed altra utenza) di accedervi all'Archivio federale.

Il progetto VOCS (Voci della cultura svizzera) viene condotto in collaborazione con la Biblioteca Nazionale a Berna, rappresentata dall'Archivio svizzero di letteratura, e gli archivi della Radio svizzera romanda. Il progetto consiste nel preservare e rendere accessibile grazie ai supporti numerici, una scelta di registrazioni sonore originali delle personalità letterarie e culturali svizzere. Questi documenti sono completati dalle fonti scritte o iconografiche provenienti dall'Archivio svizzero di letteratura. Gli aspetti tecnici di memorizzazione e d'accesso agli schedari saranno presi a carico dal progetto SIRANAU elaborato dal Politecnico federale di Losanna, la RSR e la Fonoteca Nazionale Svizzera.

Il progetto «Rete»

Memoriav è stato creato per rispondere ai bisogni della conservazione del patrimonio audiovisivo svizzero. Ad una soluzione centralizzata è stato preferito un approccio più de-

centralizzato che coinvolge i partner già attivi in questo campo. Il progetto «Rete» deve permettere di far funzionare un'organizzazione ed un'infrastruttura che risponda ai bisogni seguenti:

- migliorare la comunicazione e gli scambi tra partner
- evitare una dispersione dei mezzi e delle risorse disponibili
- aumentare il livello di competenza
- permettere l'accesso alle informazioni sulle istituzioni
- in fasi successive permettere ai professionisti delle istituzioni coinvolte ed ai ricercatori che lavoreranno sempre di più con le fonti audiovisive, l'accesso ai dati sui documenti, ed in seguito in certi casi ai documenti stessi.

Il Comitato direttivo di Memoriav ha ammesso il principio di una rete informatica. Ogni sito deve disporre dell'infrastruttura informatica per allacciarsi alla rete e deve nominare una persona di contatto.

Saranno stabiliti degli standard di presentazione, ma ogni sito conserva il potere decisionale sull'accesso alle proprie informazioni. Il progetto è in fase di elaborazione. La nozione di rete non deve tuttavia essere ridotta ad un servizio informatico supplementare, uno in più nel caotico paesaggio mediatico odierno. La rete è prima di tutto un luogo di scambio d'informazioni e di messa in comune di competenze tra persone e istituzioni.

Relazioni pubbliche e campagna di sensibilizzazione

Il logo di Memoriav è stato elaborato in stretta collaborazione con il servizio grafico della Televisione Svizzera Romanda ed è già stato applicato nella sua forma stampata ed audiovisiva.

Nel corso di diverse manifestazioni di sensibilizzazione, Memoriav ha potuto mostrare al grande pubblico i risultati delle azioni di salvataggio del patrimonio audiovisivo: «Vedere e ascoltare», svoltasi il 4 giugno al Cinema Capitol a Berna, e la già citata manifestazione «Images pour le dire» a Vevey. I film dell'inizio secolo restaurati con il contributo di Memoriav sono stati proiettati in varie altre città. D'altra parte i risultati delle misure di salvaguardia di documenti sonori vengono periodicamente messi a disposizione del pubblico per mezzo di CD editi dalla Fonoteca nazionale in collaborazione con le emittenti della radio della SSR nelle diverse regioni linguistiche.



Preparazione di una trasmissione: dietro le quinte di TSI

Photo: Pia Zanetti

Ancoraggio politico e finanziamento a lungo termine

All'inizio di quest'anno è stata depositata una proposta al Consiglio federale, attualmente in esame. Scopo di questa procedura è di fissare politicamente nei compiti della Confederazione le misure di conservazione del patrimonio audiovisivo. La presa a carico nell'esercizio ordinario del Dipartimento federale dell'Interno e del Dipartimento dei trasporti, delle comunicazioni e dell'energia, non basta però ad assicurare il finanziamento a lungo termine delle attività di Memoriav. Oltre alle sovvenzioni federali e ai contributi della SSR, l'associazione ha bisogno di altre fonti di finanziamento come lo sponsoring per progetti specifici. Sono stati stabiliti inoltre dei contatti con le società di gestione dei diritti d'autore. Finora le reazioni dimostrano che in questi ambienti vi è sensibilità per l'urgenza del compito e di conseguenza disponibilità a trovare delle soluzioni.

Prospettive per il 1997

Nel 1997 al progetto «Rete» viene data priorità di realizzazione. All'ulteriore sviluppo del concetto lavora soprattutto una nuova collaboratrice competente in questo campo, ovviamente in stretta collaborazione con i membri del comitato direttivo, del segretariato generale e assieme ad esperti esterni per le questioni d'ordine tecnologico e giuridico. A fine marzo di quest'anno Memoriav deposita nel quadro della 8a serie di Programmi nazionali di ricerca una proposta di program-

DOSSIER

ma sul tema «Gestione dell'informazione». Questa proposta ha visto il contributo e l'appoggio di varie istituzioni e personalità della scienza e della politica.

Un altro punto cardinale per Memoriav è quello d'intensificare i rapporti con gli autori, i produttori e i distributori del patrimonio audiovisivo, come pure con le società di gestione dei diritti. L'Associazione ha lanciato assieme agli esperti nel campo un sopralluogo sullo stato della conservazione di documenti video non-TV, con lo scopo di migliorare il coordinamento e di arrivare rapidamente a definire misure concrete per la salvaguardia dei supporti particolarmente minacciati. Verranno inoltre stabiliti dei contatti con le radio e le televisioni locali per conoscere la situazione dell'archiviazione prima di impe-

gnarsi finanziariamente nel restauro di documenti.

L'Assemblea generale ordinaria, che si terrà in aprile, sarà l'occasione per presentare i risultati del progetto «Informazione politica». Sono previste altre manifestazioni nel corso delle quali Memoriav informerà circa lo stato di avanzamento dei progetti e delle misure urgenti. Alcune di queste manifestazioni saranno organizzate in collaborazione con altri istituti attivi nel campo del suono e dell'immagine. Il bulletin Memoriav apparirà con una periodicità irregolare, con lo scopo principale di informare ambienti poco sensibilizzati sul valore e sulle problematiche connesse al patrimonio culturale audiovisivo. Esso sarà completato da informazioni più attuali diramate via Internet. **M**

THEMA

Projekt Politische Information

Niklaus Bütikofer

Schweizerisches Bundesarchiv

Das Projekt Politische Information besteht aus einer ganzen Reihe von Teilprojekten, die unter der Bezeichnung politische Information zusammengefasst werden und alle zusammen dieselbe Stossrichtung haben. Allen Projekten geht es um das eine, nämlich das audiovisuelle politische Gedächtnis der Schweiz zu sichern und im Schweizerischen Bundesarchiv für die Benutzung zugänglich zu machen.

Politiker und Politikwissenschaftler gehen heute davon aus, dass Fernsehsendungen in der politischen Meinungsbildung eine wichtige Rolle spielen, indem sie die für den Ausgang von Wahlen und Abstimmungen entscheidenden Wählerprozente mobilisieren oder umstimmen können. Die Rolle des Fernsehens im politischen Prozess ist aber gerade in der Schweiz, dem Land der direkten Demokratie par excellence, in der historischen Dimension noch weitgehend unerforscht.

Darüber hinaus haben audiovisuelle Dokumente für das Verstehen und Vermitteln historischer Vorgänge eine hervorragende Bedeutung. Schlüsselereignisse in der Geschichte, sei es der Rütli-Rapport General Guisans oder die erste Mondlandung, sind meistens nicht «Schreibtisch-Taten», son-

dern symbolische Handlungen, die erst durch die mediale Vervielfältigung und Verbreitung ihre prägende Wirkung entfalten.

Die Projekte der politischen Information konzentrieren sich auf zwei Serien von audiovisuellen Produktionen, die gemeinhin als Kernstücke der politischen Information angesehen werden: die Schweizerische Filmwochenschau von 1940 bis 1975 und die Tagesschau des Schweizer Fernsehens von 1953 bis 1989.

Begonnen wurde das ganze Vorhaben mit einem Pilotprojekt, das in drei Hauptprojekten mit je drei verschiedenen Partnern fortgeführt wird.

Pilotprojekt Tagesschau 1980-1989 auf U-Matic-Datenträgern

In diesem Projekt wurde zum ersten Mal in vergleichsweise kleinem Rahmen die Zusammenarbeit zwischen einer Unternehmenseinheit der SRG, im konkreten Fall zwischen dem Schweizer Fernsehen DRS und dem Bundesarchiv geregelt und getestet. Das Pilotprojekt diente in der Folge als Modell für die Fortsetzung des Projektes. Es konzentrierte sich auf die 1980er Jahre, weil die U-Matic-Videokassetten, auf denen die Tagesschaubeiträge dieser Zeit bei SF DRS hauptsächlich aufgezeichnet worden waren, nicht mehr länger haltbar waren und dringend



Tagesschau-Redaktion

Mai 1956

Photo: SF DRS/Comet

THEMA

umkopiert werden mussten. Die älteren Tagesschaubeiträge dagegen waren auf dem stabileren Träger Film produziert worden. Dieses Trägermaterial zeigt zwar bei einzelnen Beiträgen auch bereits deutliche Zerfallserscheinungen, lässt aber für die Umkopierung einen grösseren zeitlichen Spielraum.

Hauptprojekt Tagesschau 1953 bis 1989 auf Film-Trägermaterial

16-mm-Filmmaterial wurde bis in die 1980er Jahre hinein für die Produktion der Beiträge benutzt. Aus den ersten Jahren der Tagesschau sind allerdings nur noch die Jahressrückblicke 1954 bis 1956 überliefert, Einzelbeiträge sind erst ab 1957 vorhanden. Zusammen mit dem Pilotprojekt werden damit sämtliche Tagesschaubeiträge bis Ende achtziger Jahre, die sich im Archiv von SF DRS befinden, umkopiert und auf Video-Kassetten im Bundesarchiv für die Vermittlung bereitgestellt.

Hauptprojekt Téléjournal 1981–1990 auf U-Matic-Trägermaterial

Im Zuge der Regionalisierung produzierte die Télévision suisse romande (TSR) ab 1981 ihre eigene Tagesschau in Genf. Zuvor wurde jeweils die in Zürich produzierte Tagesschau in französischer Sprache ausgestrahlt. Mit der Konzentration auf das in den 1980er Jahren übliche Trägermaterial U-Matic wird auch hier ein dringender konservatorischer Handlungsbedarf erfüllt.

Alle Projekte zwischen dem Bundesarchiv und SF DRS beziehungsweise TSR beruhen auf denselben Prinzipien:

- Das Ursprungsmaterial auf U-Matic-Video-Kassetten und Film wird umkopiert auf Kassetten des Typs Beta digital für die Benutzung zu nicht kommerziellen Zwecken im Bundesarchiv. Einzig im Pilotprojekt wurden Kassetten des Typs Beta SP benutzt. Das Fernsehen seinerseits erstellt im gleichen Arbeitsgang neue Kopien für den Eigengebrauch.
- Gleichzeitig wird die dokumentalistische Erschliessung der Beiträge durch SF DRS bzw. TSR auf einen einheitlichen, hohen Standard angehoben. Diese Referenz-Daten werden dem Bundesarchiv für dessen eigenen Recherche-Bedarf zur Verfügung gestellt.
- Die Manuskripte und ähnliches Material zu den Sendungen werden ebenfalls kopiert und im Bundesarchiv für Recherchen zur Verfügung gestellt.

- Die jeweiligen Partner teilen sich die Kosten.

Hauptprojekt Schweizerische Filmwochenschau 1940–1975

In einer Reihe von älteren Nummern der Schweizerischen Filmwochenschau sind noch Beiträge enthalten, die auf Nitratfilm produziert worden waren. Nitratfilm zerfällt schneller als das neuere Filmmaterial und wird mit zunehmendem Zerfall stark feuergefährlich. Das primäre Ziel war deshalb, dieses Material auf Sicherheitsfilm umzukopieren. Zusätzlich wird aber auch die ganze Serie der Wochenschauen für die Benutzung im Bundesarchiv auf digitale Videokassetten übertragen.

Abgerundet wird das Projekt politische Information durch ein eigentliches Rechercheprojekt.

Begleitprojekt Geschichte der Tagesschau.

Hier soll nicht eigentlich die Geschichte der Tagesschau geschrieben, sondern vielmehr Quellenmaterial dazu gesammelt und gesichtet werden. Mangels grösserer Aktenbestände, welche diese Geschichte dokumentieren können, will man sich vor allem auf die Methoden der Oral History stützen und direkt Beteiligte in Interviews befragen.

Ausblick

Neben den Tagesschauen und der Filmwochenschau gibt es natürlich eine ganze Reihe anderer wichtiger Sendeflässe und Filmproduktionen, die in den thematischen Bereich der politischen Information hineingehören. Es ist zu hoffen, dass auch diese in Zukunft gesichert und zugänglich gemacht werden können. Der Rahmen und die Erfahrungen für Folgeprojekte sind sicher vorhanden, wenn die hier dargestellten Projekte im Jubiläumsjahr 1998 abgeschlossen sein werden. **M**

«Information politique»

Les projets suivants ont pu démarrer grâce à la signature de conventions entre les Archives fédérales d'une part, SF DRS, la TSR et la Cinéma-thèque suisse d'autre part.

- un projet pilote «Tagesschau 1980–1989»; transfert de U-Matic sur Beta SP
- un projet «Tagesschau/Téléjournal/Telegiornale» 1953–1989; transfert de pellicule 16 mm sur Beta digital
- un projet «Téléjournal 1981–1990» produit à Genève après la régionalisation; transfert de U-Matic sur Beta digital
- un projet «Ciné-Journal suisse» 1940–1975; transfert de pellicule nitrate sur pellicule safety, copies Beta digital
- un projet complémentaire sur l'histoire du Téléjournal national et régionalisé.

«Informazione politica»

SF DRS, TSR e Cineteca svizzera da un lato, e l'Archivio federale dall'altro, hanno firmato delle convenzioni che hanno permesso di lanciare i seguenti progetti:

- progetto pilota «Tagesschau 1980–1989»; dal supporto U-Matic avviene il trasferimento su cassette Beta SP
- progetto «Tagesschau/Téléjournal/Telegiornale» 1953–1989; trasferimento da film 16 mm a Beta digitale
- progetto «Téléjournal 1981–1990» prodotto a Ginevra dalla TSR dopo la regionalizzazione; trasferimento da U-Matic a Beta digitale (il Telegiornale regionalizzato nel 1987 veniva fin dall'inizio prodotto sul supporto Beta SP)
- progetto «cinegiornale svizzero» 1940–1975; trasferimento da pellicola di nitrate a pellicola safety, copie Beta digitale
- un progetto complementare sulla storia del Telegiornale nazionale e regionalizzato.

INTERNA

Membres / Mitglieder / Membri**Liste des membres de Memoriav et organisation / Mitgliederliste und Organisation von Memoriav / Elenco dei membri ed organizzazione di Memoriav****Membres fondateurs / Gründungsmitglieder / Membri fondatori**

Bibliothèque nationale suisse, Schweizerische Landesbibliothek, Biblioteca nazionale svizzera, Berne, *Jean-Frédéric Jauslin, président*
 Archives fédérales, Schweizerisches Bundesarchiv, Archivio federale, Berne, *Christoph Graf, vice-président*
 Phonothèque nationale suisse, Schweizerische Landesphonothek, Fonoteca nazionale svizzera, Lugano, *Kurt Deggeller*
 Cinémathèque suisse, Schweizerisches Filmarchiv, Cineteca svizzera, Lausanne, *Hervé Dumont*
 Société suisse de Radiodiffusion et Télévision, Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Società svizzera di radiodiffusione e televisione, Berne, *Felix Bollmann*
 Office fédéral de la communication, Bundesamt für Kommunikation, Ufficio federale della comunicazione, Bienne, *Pierre Smolik*

Membres collectifs / Kollektivmitglieder / Membri collettivi

Centre valaisan du film et de la photographie, Martigny, *Jean-Henry Papilloud*
 Comité international de la Croix-Rouge (CICR), Genève, *Christine Ferrier*
 Eidg. Sportschule Magglingen, Magglingen, *Markus Küffer*
 ETH-Bibliothek, Abteilung Non-Books, Zürich, *Karl Böhler*
 Fondation suisse pour la restauration et la conservation du patrimoine photographique, Neuchâtel, *Christophe Brandt*
 Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey, *Pascale et Jean-Marc Bonnard Yersin*
 Pro Helvetia, Zürich, *Urs Frauchiger*
 Schweiz. Stiftung für die Photographie, Kunsthaus, Zürich, *Walter Binder*

Membres de soutien / Gönnermitglieder / Membri di sostegno

Basler Mission, Basel, *Marcus Buess*
 Bibliothèque cantonale jurassienne, Porrentruy
 Bibliothèque de la Ville, Département audiovisuel, La Chaux-de-Fonds, *Caroline Neeser*
 Centre universitaire informatique Uni GE, Genève, *Thierry Pun*
 Centre d'histoire et de recherche sur les sources audiovisuelles (CHERSA), Genève, *Yves Collart*
 Media Desk / Euroinfo Schweiz, Bern, *Corinne Kuenzli*
 Musée historique de Lausanne, Lausanne, *Olivier Pavillon*
 Ringier Dokumentation Bild, Zürich, *Sibylle Nebiker Hartmann*
 Schweizerisches Landesmuseum, Ressort Historische Fotografie, Sammlung Herzog, Zürich, *Ricabeth Steiger*
 Schweizerisches Sportmuseum, Basel, *Maximilian Triet*
 Société suisse des auteurs, Lausanne
 Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, *Daniela Walker*
 Verein Portrait-Filme, Zürich, *André Amsler*
André Amsler, Zürich, Filmproduzent
Katharina Bürgi, Zürich, Politologin
Hanspeter Danuser, Hemberg, Historiker
Sara Janner, Basel, Historikerin und Archivarin
Jean-Blaise Junod, La Chaux-de-Fonds, cinéaste
Béatrice Mettraux, Corminboeuf, bibliothécaire
Serge Roth, Genève, chef documentation et archives, Télévision suisse romande, D+A
Alexander J. Seiler, Zürich, Filmateur und Publizist

Comité directeur / Vorstand / Comitato direttivo

Les membres fondateurs /
 Gründungsmitglieder /
 Membri fondatori

Jean-Henry Papilloud,
 représentant des membres
 collectifs / Vertreter der
 Kollektivmitglieder / rappre-
 sentante dei membri collettivi

Franco Messerli, Bern,
 SSR/SRG D+A

Secrétariat général / Geschäftsstelle / Segreteria generale

Katharina Bürgi
Nadya Rohrbach
Anne Claudel

Etat au 15 mars 1997; la liste des nouveaux membres sera mise à jour dans chaque édition.
 Stand 15. März 1997; die Liste der neuen Mitglieder wird in jeder Nummer nachgeführt.
 Stato al 15 marzo 1997; l'elenco dei nuovi membri sarà aggiornato in ogni edizione.

INFO

5^e Colloque scientifique international au Monte Verità (Ascona)

«L'avenir de la tradition audiovisuelle: stratégies de collaboration, de coordination et d'intégration»

Ascona, Monte Verità, 19.–21. 5. 1997

La conservation des sources historiques audiovisuelles est une tâche complexe qui n'est réalisable aujourd'hui que par la coopération au niveau national et international. Les institutions dont les activités se déploient dans les domaines de la radio, des bibliothèques, des archives et de la documentation, et qui ont travaillé chacune de leur côté jusqu'ici, découvrent de plus en plus leurs problèmes communs. Non seulement la numérisation abat les frontières entre les images fixes et animées, le patrimoine sonore et écrit, ce qui entraîne de nouveaux mouvements d'intégration, mais elle provoque aussi une dématérialisation du document, ce qui confronte les institutions d'archivage à des problèmes d'un genre tout à fait nouveau. La réflexion sur les conséquences de ce développement a été très rapidement dépassée par la réalité.

Les questions fondamentales des compétences, des méthodes de travail, des priorités, des structures organisationnelles (à l'intérieur des institutions, entre celles-ci, au niveau national et international) ont jusqu'ici à peine été posées, et encore moins résolues. Même la terminologie souffre d'un retard sans précédent en matière de précision.

La manifestation doit réunir des représentants et représentantes d'institutions et d'organisations d'objectifs divers en vue d'une réflexion commune sur l'avenir du patrimoine audiovisuel.

Echo der Schweiz – Radio macht Geschichte

Sonderausstellung im Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz

Schwyz, 23. 5.–7. 9. 1997
Vernissage, 22. 5. 1997

1922, vor 75 Jahren, wurde in Lausanne der erste öffentliche Radiosender der Schweiz in Betrieb genommen – eine neue Epoche brach an. Das Forum der Schweizer Geschichte nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, um in die Geschichte des Rundfunks hineinzulassen. Die Ausstellung Echo der Schweiz bietet vor allem ein faszinierendes Hörerlebnis. Im Mittelpunkt steht eine Fülle von frisch ge-

sicherten, originalen Tondokumenten aus der ersten Jahrhunderthälfte. Dieser akustische Spiegel des früheren Alltags wird ergänzt durch spannende Einblicke in die Sozialgeschichte des Radiohörens. Sie beleuchten den enormen Einfluss, den das erste elektronische Massenmedium auf die Gesellschaft und das öffentliche Leben hatte.

Radio, mon amour!

Audiorama, Montreux-Territet,
23. 5.–7. 9. 1997
Vernissage, 21. 5. 1997

L'exposition Radio, mon amour! présentée en même temps à l'Audiorama de Montreux propose quant à elle un regard différent sur la radio: elle introduit le visiteur dans les coulisses du média, explique le travail des professionnels de la radio, suit les évolutions du paysage médiatique contemporain et présente toute une série d'appareils extraordinaires.


75^e anniversaire de la Radio suisse romande (RSR)

75 ans de radio sont aussi 75 ans d'archives! La RSR va publier une série de sept CD (un par canton romand y compris la partie francophone du canton de Berne). Ces CD comprendront des documents parlés et des interprétations musicales propres à chaque canton et seront réalisés en collaboration avec des institutions cantonales, bibliothèques ou médiacentres.

Elle publiera également un CD sur l'histoire de la radio, son présent et son avenir.

Initiative der Verwertungsgesellschaften im Multimediabereich

Swiss Multimedia Copyright Clearingcenter

Die vier Verwertungsgesellschaften Suisa (für musikalische Werke), Pro Litteris (für Literatur und bildende Kunst), Suissimage (für audiovisuelle Werke) und die Société suisse des auteurs (für wort- und musikdramatische Werke) haben eine gemeinsame Informationsstelle für Multimedia und Internet eingerichtet, das «Swiss Multimedia Copyright Clearingcenter» (SMCC). Diese ermöglicht es einer Nutzerin oder einem Nutzer, die benötigten Rechte an einer zentralen Stelle einzukaufen, im sogenannten «one-stop-shop». (aus: NZZ, 21.2.1997) 

IMPRESSUM

Nr. 1 • 1997
avril / April / aprile

Editeur/Herausgeber/

Editore:

Memoriav
Giacomettistrasse 1
Postfach
3000 Bern 15
Telefon 031/350 97 60
Fax 031/350 97 64
e-mail:
memoriav@sri.srg-ssr.ch

Rédaction/Redaktion/

Redazione:

Katharina Bürgi
Nadya Rohrbach

Traductions/Übersetzungen/Traduzioni:

Elena Spoerl,
Fonoteca nazionale (I),
Elena Panduri (I);
Nadya Rohrbach (F);
Katharina Bürgi (D)

Tirage/Auflage/Tiratura:

1500 ex.

Réalisation graphique/ Grafische Gestaltung/ Realizzazione grafica:

TSR Service graphique,
Pierre Richard Preti;
Markus Lehmann, Stämpfli AG

Impression et distribution/ Druck und Vertrieb/ Stampa e distribuzione:

Stämpfli AG
Grafisches Unternehmen

PRO MEMORIA

22. 4. 1997, 14 h–17 h 30	Memoriav: Assemblée générale ordinaire Ordentliche Generalversammlung Assemblea generale ordinaria Bernener Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Bern
19.–22. 5. 1997	Il futuro del patrimonio audiovisivo: strategie di collaborazione, di coordinamento e d'integrazione Colloqui del Monte Verità, Ascona
25. 5.–7. 9. 1997	Radio, mon amour! 75 ans de la Radio suisse romande Audiorama, Montreux-Territet
21. 5. 1997	Vernissage
23. 5.–7. 9. 1997	Echo der Schweiz – Radio macht Geschichte Sonderausstellung im Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz
22. 5. 1997	Vernissage
6.–16. 8. 1997	Festival Internazionale del Film Locarno: Memoriav presenta un programma sorpresa

«Squibbs avec un invité
faisant tourner un pendule
devant le micro; probable-
ment fin années 40 début
années 50»

Photo: Presse Diffusion/Archives RSR

